

Haifa, 18 / VII / 70.

Meine liebe Haas-Familie!

Die erste Nachricht, die ich Ihnen geben muss, ist mir gar nicht lieb: Wie werden dieses Jahr nicht nach Europa fahren können. Meine Frau, deren Kräfte-Zustand nicht der Beste ist, muss den Sommer über bei ihrem Arzt in Beobachtung und Behandlung bleiben. Unser Sohn, der ja im gleichen Hause mit uns wohnt, war schon vorher dagegen, dass wir allein fahren, und er selbst ist bis Ende September absolut gebunden, da er jetzt Leiter der Pivam-Realschule ist, und da gerade in den Ferien organisatorische Sitzungen stattfinden. Nun, da heutzutage die Kinder nicht mehr auf die Eltern hören, müssen wenigstens die Eltern auf die Kinder hören.

Der Brief-Umschlag dieses Briefes verzeichnet das Andenken an die Gründung des Keren Hajessod, des Landankaufs-Fonds, vor 50 Jahren in London. Ich war dabei, und ich glaube, dass ich der Letzte noch lebende Teilnehmer an dieser Konferenz bin. Das kommt davon, wenn man alt wird; damals zählte ich 38 Jahre und wohnte schon in Haifa.

Wir haben einen sehr kühlen Juni gehabt (Temperatur 22 - höchstens 28°), natürlich ohne Regen. Aber das dicke Ende kommt noch! Vielleicht werden wir noch, wenn auch nicht für lange Zeit, einen der kühleren Orte in der Gegend von Safed (ca. 800 m Höhe) aufsuchen können.

Hoffentlich ist bei Ihnen alles gesund und fröhlich. Wir werden uns sehr freuen, wenn wir bald von Ihnen ein Briefchen bekommen, in dem Sie uns das bestätigen. Ich grüße Sie beide und Edith von ganzem Herzen und gebe die Hoffnung nicht auf, dass wir uns vielleicht nächstes Jahr sehen.

In alter Freundschaft Ihr

Elias Auerbach

Für Ihre so herzlich guten Wünsche zu meinem bevorstehenden 88.sten Geburtstag <sup>28/VII</sup> danke ich Ihnen ganz besonders! Von Frieden würden auch wir als bestes Geschenk ansehen. Vom Krieg spüren wir hier so gut wie nichts; nur dommen fast täglich unsere hochfliegenden, aber unsichtbaren Flugzeuge nach Norden oder Süden vorbei. Ich wünschte mir, dass uns Amerika so prompt und reichlich unterstützen würde wie Russland unsere Feinde!

Kaife, den 18 Juli 1970

Meine liebste, gute Hand,

Ihr habt wieder so treu

und liebevoll geschrieben, das man  
garnicht dankbar genug sein kann,  
Freunde sein kann. Ich hoffe, das  
es auch gut geht und Ihr gesund  
seid, dann kann ich mir ja wieder  
den schönen Sommer bei Euch vorstellen  
wenn Sie wieder viel einmachen  
werden Sie ja garnicht zu einer  
Erholung kommen. Seit mehreren  
Monaten geht es mir nicht gut u.  
daraus hätte ich auch keine Kräfte  
zum Reisen so nötig ich es immer  
habe und so sehr ich Europa  
liebe. Vor 2 Monaten war ich wegen  
völliger Erschöpfung des Herzens  
& Waden in der Elisha, es war aber  
nur eine künstliche Aufpulverung,  
wie es mein Arzt nannte. So werde  
ich mich den Sommer über mit  
der Hilfe herum quälen, was den  
Zustand nicht besser macht.  
Eine so verlockende Schokolade,  
Pfefferlinge mußst Ihr nun ohne  
was essen und ich werde ganz  
traurig, wenn ich an die schönen  
gemüthlichen Stunden mit Euch  
zurück denke. Hier werde ich nicht  
mehr Saferd gehen weil ich die Fahrt  
bei der Zeit nicht aushalte. Ich werde  
ich schön bei meinem Frigidaire und

bei mir immer  
keine ich  
spiegelbild  
mir  
die  
wird  
mal  
sitten,  
stern  
den  
na

Alles  
Ihre  
gute  
Bewahrung

vorläufig nicht. Was macht Hanna Haas  
und ihre Maria liebe Frau Mälein? Beide  
alle fleißig und gesund, herab. Güsse  
auch der kleinen Kolith, hat sie schon  
ihren Kurs beendet? - Wir warten ver-  
geblich so lange auf den Frieden?  
Keiner weiß, was werden wird. Und die  
lieben Mälein wieder bei Ihnen?  
Ihren beiden, nicht herab. Güsse,  
nach dem deutschen Fernsehen habe ich  
große Sehnsucht hier haben wir uns seitens  
ausgerollt, ich liebe nur den "Chef".